

Fair putzen, schöner wohnen

Sie suchen eine Hilfe für den Haushalt
oder den Garten? Und wollen auch noch Gutes tun?
Das geht – mit Etcetera.

Beide sind zufrieden: Hafida Benemia reinigt die Wohnung von Mike Jetzer, vermittelt von Etcetera.



Bild: Rero Schlatter

Hafida Benemia betritt die Wohnung von Mike Jetzer. Er ist Kunde der Sozialen Auftragsvermittlungsstelle Etcetera Zürich und an diesem Tag ausnahmsweise zuhause. So bleibt den beiden Zeit, ein paar Worte zu wechseln. Anschliessend macht sich Hafida Benemia an die Arbeit. Sie geht in die Küche, räumt auf und putzt den Herd, das Waschbecken und die Ablageflächen. Dann staubt sie die Regale ab und saugt die Räume der Wohnung. Zum Schluss reinigt sie das Bad und wischt die Böden mit einem Mopp. Jeder Handgriff sitzt. Nach knapp drei Stunden ist Hafida Benemia mit der Arbeit fertig und verstaut die Putzwerkzeuge. «Bei Mike Jetzer putze ich seit einem Jahr, und wenn ich ihm ab und zu begegne, freue ich mich», sagt sie. Meistens sei sie aber alleine in den Wohnungen. Fast alle ihrer Kunden würden ihr jeweils einen Schlüssel hinterlegen. Hafida Benemia ist für zwölf Wohnungen eingeteilt und pro Tag im Schnitt sechs Stunden im Einsatz.

Seit zwei Jahren arbeitet Hafida Benemia für Etcetera. «Als ich die Zusage bekam, war das für mich ein schöner Tag. Ich habe mich sehr gefreut», erzählt sie. «Ich hätte nie erwartet, dass ich schon zwei Tage nach meiner Bewerbung mit der Arbeit beginnen kann.» Etcetera wird von der Stadt Zürich mitfinanziert. Dadurch werden die Kosten für die Vermittlung und Administration gedeckt. So können faire Stundenansätze über dem Mindestlohn garantiert werden, die alle Sozialversicherungen beinhalten. Aktuell beschäftigt Etcetera Zürich 110 Mitarbeitende. Weitere Filialen gibt es in Dietikon, Glattbrugg und Thalwil.

Grosse Nachfrage

Heute gehören nebst Reinigungsarbeiten auch Gartenarbeiten, Umzugsdiensten und Entsorgungen zum Angebot. Für Firmen vermittelt Etcetera zudem Personen für kleinere Büroarbeiten oder für die Mithilfe im Werbeversand, etwa um Couverts zu verpacken und zu frankieren. Solche und ähnliche Aufträge hätte Etcetera gerne mehr. «Viele unserer Teilnehmenden sind über 50 Jahre alt und finden nach einer Kündigung keine Anstellung mehr», sagt Daniela Lässker, Co-Stellenleiterin von Etcetera Zürich. «Andere Teilnehmende sind IV- oder Sozialhilfebeziehende, Alleinerziehende oder

Working Poor. Wir haben leider stets mehr motivierte Arbeitsuchende als Aufträge.» Etcetera vermittelt nebst längerfristigen Anstellungen auch spontane Einsätze. Jeder Teilnehmende kann jeweils um zehn Uhr morgens bei der Arbeitsvermittlungsstelle vorbeischaun und sich nach Arbeit erkundigen. «Es gibt auch Kaffee, Zeitungen und Zeit für Gespräche. Für viele schafft das zumindest eine minimale Tagesstruktur», sagt Daniela Lässker.

Hafida Benemia finanziert mit ihrem Lohn den Lebensunterhalt ihrer Familie mit. «Der Lohn meines Mannes würde alleine nicht genügen», sagt die zweifache Mutter. 2002 ist die Familie aus Marokko in die Schweiz gekommen. Zunächst hat Hafida Benemia bei einer Reinigungsfirma gearbeitet, danach in einem Hotel. Von einer Kollegin erfuhr sie von Etcetera, informierte sich im Internet und bewarb sich. «Mir gefällt es bei Etcetera besser, weil alles sehr privat und persönlich organisiert ist», sagt sie. Wie Hafida

«Die soziale Komponente hat mich überzeugt»

Benemia ergeht es den meisten Teilnehmenden. «Sie erfahren über Mund-zu-Mund-Propaganda von uns und melden sich von sich aus», sagt Daniela Lässker. «Aber auch das RAV und das Sozialamt vermitteln interessierte Personen.»

Über Mund-zu-Mund-Propaganda erfahren auch viele der Kundinnen und Kunden von Etcetera. Mike Jetzer etwa hat eine Bekannte, die oft von «ihrem Tornado» erzählte. «Meine erste Reaktion war zwar, dass ich sagte, ich würde keine Putzhilfe brauchen und meine Wohnung selber in Schuss halten», sagt er. «Aber die soziale Komponente hat mich dann doch überzeugt.» Hafida Benemia reinigt Mike Jetzers Wohnung unterstützend alle zwei Wochen. Die Termine sind so gelegt, dass er dann meistens ausser Haus ist. «Ich möchte sie bei ihrer Arbeit nicht stören und mich nicht wie ein Polizist fühlen», sagt Jetzer. Die erste Begegnung hat er allerdings noch lebhaft in Erinnerung: «Hafida Benemia war sehr herzlich. Nach jedem Arbeitsschritt holte sie mich hinzu und fragte, ob das gut sei oder sie etwas anders machen sollte. Das hat mich berührt, und wir haben sofort zusammengepasst.»

SAH Zürich

Gegründet wurde Etcetera 1985 vom Schweizerischen Arbeiterhilfswerk (SAH) Zürich. Die Idee war, der damaligen Welle von Jugendarbeitslosigkeit entgegenzuwirken und jungen Menschen eine Tagesstruktur und Beschäftigung zu geben. Heute richtet sich das Angebot mehrheitlich an sozial schwächere, benachteiligte Menschen. Das SAH Zürich ist eine Nonprofit-Organisation und bietet Bildungs- und Beschäftigungsprogramme, Sozial- und Rechtsberatung sowie die Vermittlung von kurzfristigen Arbeitseinsätzen an.
www.sah-zh.ch/etcetera